



## **Eine Ausstellung im Kunsthaus Deutschvilla**

### **PLAKATKUNST**

#### **Vom Zauber alter und neuer Ausstellungsplakate**

Auf Grund des großen Erfolgs der Ausstellung „Sehnsuchtsorte – vom Zauber alter Tourismusplakate“ im letzten Jahr, werden wir das Thema Plakate fortführen. Die Schau zeigt alte und aktuelle Plakate von und über bildende KünstlerInnen, von Picasso, Dali, Klimt, Francis Bacon, Marina Abramovic und vielen anderen.

#### **7. August, 20 Uhr bis 27. September**

Archäologen haben also in einer nordspanischen Höhle eine Ansammlung von kleinen, zerbrechlichen Meeresfossilien gefunden, und haben glaubhaft interpretiert, dass es vor 30.000 Jahren bereits Menschen gab, Neandertaler, die nutzlose Gegenstände sammelten. Sie könnten sie zum Spaß, zum Tausch oder zu dekorativen und rituellen Zwecken gesammelt haben. Sie folgerten, dass unsere Cousins ein komplexeres kulturelles Leben hatten, als lange Zeit angenommen wurde, und deuteten, dass sie zu symbolischem Denken fähig waren, das heißt auch Dingen einen Wert beimaßen, der nicht nur zum Essen oder Überleben diene. Schon früher als mit dieser Sammlerei begannen die Menschen an den Wänden von Höhlen, in denen sie hausten, zu zeichnen und zu malen. Auf der indonesischen Insel Sulawesi vor über 51.000 Jahren. Vor 38.000 Jahren in den französischen Höhlen von Lascaux oder vor 40.000 Jahren im spanischen Altamira.

Seitdem schufen die Menschen Bilder und immer wieder Bilder. Jede Epoche schuf ihre Bilder, legte Zeugnis ab von der menschlichen Geschichte. Irgendwann begann man Museen zu errichten und diese Bilder zu sammeln. Im 16. Jahrhundert beispielsweise schuf Erzherzog Ferdinand II. im Schloss Ambras bei Innsbruck eines der ältesten Museen der Welt, das noch heute existiert und Besucher empfängt. Über die Jahrhunderte hinweg sollte es vor Museen nur so wimmeln. Jede kleine Stadt besitzt eines und die größeren noch viele mehr. Sie sagen, es würde damit das kulturelle und natürliche Erbe bewahrt, um es zu erforschen und für die Nachwelt zugänglich zu machen, als Grundlage für Forschung und Bildung. Denn die verschiedenen Zeitalter, wie beispielsweise das Mittelalter, versteht man, in dem man sich mit Schriften und Bildern aus dem Mittelalter beschäftigt.

Einige dieser Museen werden bei uns in der Deutschvilla zu Gast sein. Die Albertina, die Londoner Tate Gallery, das Reina Sofia in Madrid, das Münchner Lenbachhaus, das Centre Pompidou, Paris, das Kiran-Nadar Museum in New Delhi, das Mathaff Museum moderner Kunst, Doha, das Kunsthaus Zürich.

Prominent besetzt also ist die heurige Plakatausstellung in der Deutschvilla. Wir wollen nicht übertreiben. Es ist ein schüchterner Versuch, die Kunstgeschichte zu beleuchten, mittels Ausstellungsplakaten von wichtigen Ausstellungen bedeutender Künstler in den Museen dieser Welt, mit Plakaten von Picasso, Dali, Francis Bacon, Klimt, Marina Abramovic und vielen anderen. Eine Sammlung der besonderen Art, die in unseren 14 Räumen an die circa 100 Plakate zeigen



wird. Eine Ausstellung sozusagen mit Mehrwert. Gibt es nämlich zu den jeweiligen abgebildeten Kunstwerken herausragender KünstlerInnen die Gestaltungsentwürfe verschiedener Plakatdesigner, die wiederum Kunstwerke in sich selbst sind.

Was auffällt, und was wir eigentlich alle wissen sollten, ist der Mangel an weiblichen Positionen, die in den meisten Museen während so vieler Jahre nicht gezeigt wurden. Deshalb leider auch kaum Plakate von Ausstellungen mit Frauen.

### **Eröffnungskonzert** – ca. 21:00 Uhr

#### **Dreamcatcher** mit Luciano Biondini & Klaus Falschlunger

Sie schlagen Brücken zwischen indischer Musik Jazz, Pop und Folk – bis in die italienische Folklore hinein. Ihre musikalischen Tagebuch-Aufzeichnungen sind Klangerlebnis der besonderen Art!

Dass Jazz eine universelle Sprache ist, das beweisen einmal mehr der italienische Akkordeonist Luciano Biondini und der österreichische Sitar-Spieler Klaus Falschlunger. Sie schaffen es spielend, zwei so spezielle Instrumente zu einem gemeinsamen tonalen Verständnis zu verschmelzen. Sie stellen sich der Herausforderung, die Quellen ihrer musikalischen Identität und Herkunft nach und nach zu verdichten. So entstehen ein ganz eigenständiger Sound sowie beeindruckende, wunderschöne Klangfarben.

Möglich machen das die grenzenlose Neugier der beiden Virtuosen und der ständige Drang, gemeinsam kreativ Neuland zu betreten. Bei aller Intensität und Tiefe kommt das Ergebnis aber mit einer derartigen Leichtigkeit daher, dass man meinen möchte, Falschlunger und Biondini sind schon seit Jahrzehnten aufeinander eingespielt wie ein altes Ehepaar. Das Gegenteil ist der Fall: Die beiden spielen seit März 2019 zusammen.